

was half es? In Braunschweig hatte man statt des 25. März den 2. Februar als Termin festgesetzt, bis zu dem die Herren der dortigen Gesandten den Abschied vollziehen sollten. Da nun kurz vor Ablauf der Frist abermals ein Kreistag abgehalten wurde, so hätte nichts näher gelegen, als daß die Stände ihren Gesandten den Bescheid nach Lüneburg mitgegeben hätten. Statt dessen mußte sogar der ursprüngliche Termin hinausgeschoben, mußten abermals provisorische Beschlüsse gefaßt werden. Die bisherigen Erfahrungen, daß die meisten Kreisstände wegen ihrer geographischen Lage nur geringen Anteil an den niederländischen und französischen Angelegenheiten nahmen, wurden in Lüneburg aufs neue bestätigt.

Da schien August plötzlich auf eine andere Weise seinen Erwartungen nahe zu kommen. Der Kaiser ergriff die Initiative. Zwar einen Kurfürstentag, den August und Friedrich beantragt hatten, berief er nicht; aber verschiedene andere Wege schlug er ein. Er schickte Gesandte an den König von Frankreich, er verordnete drei Kommissare, welche im Verein mit kurfürstlichen Räten die Bewegungen der Feinde beobachten und die nötigen Vorkehrungen treffen sollten, endlich plante er einen Reichsdeputationstag und einen darauf folgenden Reichstag¹⁹⁾.

Die Wirkungen dieser Entschlüsse waren in Heidelberg und Dresden entgegengesetzte. Aus Mißtrauen gegen die Geistlichen hatte, wie wir sahen, Friedrich eine evangelische Separatversammlung und engere Beziehungen zwischen den konfessionistischen Ständen gewünscht. Als er auf den unüberwindlichen Widerstand der kursächsischen Staatsmänner gestoßen war, hatte er deren Anschauung Rechnung getragen und einen Kurfürstentag verlangt, weil auf diesem die Protestanten nicht überstimmt werden konnten. Statt dessen beantragte der Kaiser den Deputationstag, den die pfälzischen Räte auf den Kreistagen wegen der Mainzer Geschäftsleitung immer bekämpft hatten und den Reichstag, wo die Geistlichen im Fürstenrate über eine sichere Mehrheit verfügten. Auch war der Deputationstag erst für Mitte April angesetzt und konnte sich in der Zwischenzeit

¹⁹⁾ Maximilian an August 1569, Febr. 15, Wien (Dr. A. III 67^a Kriegssachen fol. 351 n. 12, Bl. 15 ff.). Desgl. an Friedrich (ebendas. fol. 338 n. 17, Bl. 177 ff.).